

Wolfgang v. Keitz; Harald H. Zimmermann

Zum Studium der Informationswissenschaft an der Universität des Saarlandes

In: Hilde Strohl-Goebel (Hrsg., 1982): Deutscher Dokumentartag 1982. Fachinformation im Zeitalter der Informationsindustrie. München et al.: KG Saur, 218-231

Abstract

Im Jahre 1980 wurde an der Philosophischen Fakultät der Universität des Saarlandes im Fachbereich Grundlagen und Geschichtswissenschaften die Fachrichtung Informationswissenschaft eingerichtet. Sie ist organisatorisch zuständig für den Aufbau und die Betreuung eines Studiums der Informationswissenschaft.

Gegenstand der allgemeinen Ausbildung ist die Einführung in Theorien und Methoden der Informationswissenschaft, insbesondere die Behandlung grundlegender Fragen fachlicher Kommunikations- und Informationsprozesse. Schwerpunktmäßig werden ferner die Gebiete Informationstechnologie, Informationslinguistik, Repräsentation und Transformation von Wissen sowie soziale und psychische Faktoren der Fachinformation und -kommunikation behandelt. Praktische Arbeiten mit modernen Informations- und Kommunikationstechnologien sind in die Ausbildung integriert.

Absolventen des Studiums sollen in der Lage sein, in öffentlichen wie privatwirtschaftlichen Unternehmen die Einsatzmöglichkeiten der modernen Informations- und Kommunikationstechnologie zu analysieren, Informationssysteme zu konzipieren, zu realisieren und praktisch einzusetzen.

Das Studium kann gegenwärtig in Kombination mit anderen Fächern mit der Promotion zum Doktor der Philosophie abgeschlossen werden. Ein achtsemestriger Studiengang mit Magisterabschluss ist in Vorbereitung.

1. Gegenstandsbereich

1.1 Informationswissenschaft als systematische Disziplin

Gegenstand der Informationswissenschaft ist die Behandlung von Informationsprozessen in Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung. Im Vordergrund stehen Fragen der Erzeugung, Vermittlung und Aufnahme von vorwiegend fachlicher und systembezogener Information.

Informationswissenschaft (Information Science) ist unter dem Anspruch der Eigenständigkeit ein noch recht junger wissenschaftlicher Tätigkeitsbereich. Wie die Informatik (Computer Science) ist sie u.a. auch zu verstehen als das Ergebnis der zunehmenden wissenschaftlichen Spezialisierung in einer 'Informationsgesellschaft'. Während in der Informatik der Computer als Instrument der Informationsverarbeitung im Vordergrund steht (insbesondere Fragen der formalen Codierung, der systemgerechten Verarbeitung, der Mensch-Maschine-Kommunikation, usw.), stellt die Informationswissenschaft den Menschen mit seinen Informationsbedürfnissen in den Mittelpunkt. Sie untersucht Fragen der Repräsentation, Verarbeitung und Rezeption von menschlichem Wissen, sowie Fragen der Vermittlung von Fachinformationen.

Informationsprozesse führen, vereinfacht ausgedrückt, zur Reduktion von Unwissen bzw. zur Veränderung von Wissen. Sind mehrere Einrichtungen an dem Prozess der Informationsvermittlung beteiligt, kann man von einem Informationssystem sprechen. Im Mittelpunkt der Informationswissenschaft steht die methodische Erforschung von Informationsprozessen.

Gerade spezielle Institutionen und Instanzen der Informationsvermittlung wie Museen, Bibliotheken, Archive, Verlage, Dokumentationsstellen, aber auch Schulen und Hochschulen müssen sich zunehmend mit neuen technologischen Möglichkeiten der Informationsvermittlung vertraut machen, um ihre Aufgaben auch in Zukunft zufriedenstellend lösen zu können. Von zunehmender Bedeutung sind Fragen der Akzeptanz von neuen Informationstechnologien und -systemen durch den Benutzer und Fragen nach deren gesellschaftlichen Auswirkungen. Diese Fragen könnten letztlich nur durch eine wissenschaftliche Behandlung, also durch grundlegende systematische Untersuchungen beantwortet werden. Ein weiteres Ziel der Beschäftigung mit informationswissenschaftlichen Fragen ist es, dazu beizutragen, den Wissenstransfer in der Gesellschaft zu verbessern, vorhandene Erkenntnisse (z.B. sprachlich codiertes Wissen) und Produkte über geeignete Verfahren der Klassifikation, Kondensation und Formalisierung dem Interessenten und Betroffenen rasch, konzentriert und problembezogen zugänglich zu machen.

Es versteht sich, dass die Informationswissenschaft dabei nicht isoliert existiert. Ohne den Anspruch auf eigenständige Ziele, Verfahren, Erkenntnisse und Lösungen aufzugeben, sind Methoden anderer Disziplinen wie z.B. der Mathematik und Philosophie zu nutzen, soziologische, psychologische und linguistische Aspekte zu integrieren, Erkenntnisse und Methoden der Informatik, der Wirtschafts-, Rechts- und Politikwissenschaft zu verwerten.

Von der Kommunikationswissenschaft, zu der eine besonders große Affinität besteht, grenzt sich die Informationswissenschaft ab durch ihren Schwerpunkt der Fachkommunikation und -information, während die Kommunikationswissenschaft die Erscheinungsformen und Probleme der Massenkommunikation in den Mittelpunkt stellt.

1.2 Informationswissenschaft als Anwendungswissenschaft

Die Informationswissenschaft versteht sich auch als anwendungsorientierte Disziplin. Sie lebt nicht im Elfenbeinturm, sondern betreibt aktiven Wissenstransfer in die Informationspraxis bzw. versucht Probleme der Informationspraxis zu bewältigen. Diese Praxis (der modernen Informationsgesellschaft) schlägt sich nieder in Auswahl und Pflege konkreter Informationssysteme wie z.B.

- Büro-Informations-Systeme
- Management-Informations-Systeme
- Krankenhaus-Informations-Systeme
- Literatur-Retrieval-Systeme
- Archivsysteme
- Museumssysteme
- Hochschul-Informationssysteme
- Marketing-Informationssysteme

2. Tätigkeitsbereiche und Berufsfelder

Im Zentrum der Tätigkeit eines Absolventen eines informationswissenschaftlichen Studiums wird die Anwendung der erworbenen Kenntnisse in der Informationspraxis stehen. Dieser Bereich wird herkömmlich mit IuD (Information und Dokumentation), zunehmend auch mit IuK (Information und Kommunikation) bezeichnet. Schwerpunktmäßig informationswissenschaftlich ausgebildetes Personal wird u.a. benötigt in

- Fachinformationseinrichtungen (Zentren, IuD-Stellen),
- grösseren Forschungseinrichtungen,
- Informationsvermittlungs- und beratungsstellen,
- Informationseinrichtungen der Medien,
- Verlagswesen,
- betrieblichen Informationsstellen,

sowie in begrenztem Umfang auch bei internationalen Verbänden und im Aus- und Fortbildungsbereich. Hinzu kommt die Möglichkeit einer selbständigen Tätigkeit (Information Broking).

Grundlegende informationswissenschaftliche Kenntnisse werden darüber hinaus in nahezu allen Tätigkeitsbereichen zunehmend Bedeutung gewinnen. Kaufleute, Juristen, Politologen, Soziologen, aber auch Lehrer und sonstige 'Multiplikatoren' werden mehr und mehr mit informationswissenschaftlichen Fragen konfrontiert.

3. Rahmenbedingungen des Studiums

Die Informationswissenschaft ist kein Fach aus der Retorte. Die Schaffung einer neuen Disziplin an der Hochschule trägt einer langjährigen Entwicklung Rechnung, die bislang noch keinen Abschluss in Form einer einheitlichen Ausbildungsstruktur gefunden hatte. Insbesondere durch die Bemühungen von Bund und Ländern im Rahmen des IuD-Programms und seiner Fortschreibung sind mit der Schaffung von Lehrstühlen für Informationswissenschaft (realisiert in Berlin, Konstanz und Saarbrücken) erste Voraussetzungen für eine systematische Ausbildung geschaffen.

4. Auszüge aus dem Entwurf einer Studienordnung für das Fach Informationswissenschaft an der Universität des Saarlandes

4.1 Allgemeines

Das Studienfach ist auf folgende Abschlüsse gerichtet:

- MAGISTERPRÜFUNG der Philosophischen Fakultät
- PROMOTION zum Doktor der Philosophie.

In der Regel ist der 1. Studienabschluss die Magisterprüfung.. Ein (weiterführendes) Studium mit dem Ziel der Promotion setzt beim Studierenden die Fähigkeit voraus, international einschlägige Forschungsergebnisse, auch aufgrund ausreichender Fremdsprachenkenntnisse, zu verarbeiten.

Das Studium der Informationswissenschaft ist gerichtet auf die wissenschaftliche Behandlung von Informationsprozessen im Allgemeinen und im Speziellen in Wissenschaft, Wirtschaft und Verwaltung. Im Vordergrund stehen Fragen der Erzeugung, Strukturierung, Vermittlung und Aufnahme von vorwiegend fachlicher und systembezogener Information.

Das Studium der Informationswissenschaft bereitet vor auf eine Berufstätigkeit in allen Bereichen des Informationswesens und des Informationsmanagements in Unternehmen, Behörden, Fachinformationseinrichtungen, Forschungseinrichtungen, Informationsvermittlungs- und -beratungsstellen, in den Medien, dem Verlags- und Bibliothekswesens und in begrenztem Umfang auch in internationalen Verbänden sowie im Aus- und Fortbildungsbereich.

4.2 Gliederung des Studiums

Das Studienfach umfasst ein Studium von 8 Semestern. Studienbeginn ist in der Regel zum Wintersemester. Das Studium gliedert sich in zwei STUDIENABSCHNITTE.

Der 1. Studienabschnitt führt ein in die grundlegenden Theorien und Methoden der Informationswissenschaft, die in ausgewählten Bereichen vertieft werden. Der 1. Studienabschnitt, der vier Semester umfasst, wird mit der ZWISCHENPRÜFUNG abgeschlossen. Zur Zwischenprüfung wird zugelassen, wer an mindestens drei Proseminaren erfolgreich teilgenommen hat. Der Studienplan des 1. Studienabschnitts bestimmt den Inhalt der Zwischenprüfung entsprechend der Prüfungsordnung der Philosophischen Fakultät. Der 2. Studienabschnitt sieht vier Studienschwerpunkte vor: Informationsmanagement in Unternehmen und Behörden, Information und Dokumentation in Fachinformationssystemen, Information und Kommunikation in Publikumsmedien und Grundlagen der Informationsindustrie. Der zweite Studienabschnitt sieht ferner formale Verschiedenheiten vor, je nachdem, ob der Student in Informationswissenschaft eine HAUPTFACHPRÜFUNG oder eine NEBENFACHPRÜFUNG ablegen will. Zum 2. Studienabschnitt wird zugelassen, wer die Zwischenprüfung in Informationswissenschaft erfolgreich abgelegt hat. Der jeweilige Studienplan des 2. Studienabschnitts bestimmt den Inhalt der Haupt- bzw. Nebenfachprüfung.

Voraussetzung zur Zulassung zur HAUPTFACHPRÜFUNG ist der Nachweis eines mindestens achtsemestrigen ordnungsgemäßen Fachstudiums in Informationswissenschaft, wovon mindestens zwei Semester des 2. Studienabschnitts an der Universität des Saarlandes absolviert sein müssen. Ferner ist der Nachweis von Grundkenntnissen in Elektronischer Datenverarbeitung sowie die erfolgreiche Teilnahme an mindestens zwei Hauptseminaren in Informationswissenschaft nachzuweisen. Voraussetzung zur Zulassung zur NEBENFACHPRÜFUNG ist der Nachweis eines mindestens achtsemestrigen ordnungsgemäßen Fachstudiums in Informationswissenschaft, wovon mindestens zwei Semester des 2. Studienabschnitts an der Universität des Saarlandes absolviert sein müssen, sowie der erfolgreichen Teilnahme an mindestens einem Hauptseminar in Informationswissenschaft.

4.3 Veranstaltungsarten

Die Lehrveranstaltungen des Studienfaches werden in der Regel in deutscher Sprache abgehalten. Sie können in einer anderen Sprache der Europäischen Gemeinschaft angeboten werden. Folgende Arten von Lehrveranstaltungen werden unterschieden:

VORLESUNGEN sind Veranstaltungen für Studenten aller Semester. In ihnen wird in zusammenhängender Darstellung ein Teilgebiet des Faches (wissenschaftliches Grund- und Spezialwissen des Faches, methodische Fragestellungen, stoffliche Teilgebiete usw.) behandelt.

PROSEMINARE werden vornehmlich für Studenten im 1. Studienabschnitt angeboten. Ziele sind: die gemeinsame Erarbeitung von Teilgebieten des Faches durch Diskussion und Diskurs sowie die Einarbeitung des Studenten in die Technik des selbständigen wissenschaftlichen Arbeitens. Nach Maßgabe der einschlägigen Prüfungsordnung kann eine dem Gegenstand und der Anlage des Proseminars entsprechende Leistung (z.B. Referat, Klausur, schriftliche Hausarbeit) als Nachweis für eine erfolgreiche Teilnahme erbracht werden. Die Teilnehmerzahl kann beschränkt werden. Die Teilnahme kann von dem Nachweis bestimmter Studienleistungen (erfolgreiche Teilnahme an einer Übung) oder von der Bereitschaft zur Erbringung bestimmter Seminarleistungen abhängig gemacht werden.

HAUPTSEMINARE werden für Studenten im 2. Studienabschnitt angeboten. In ihnen werden Teilgebiete gemeinsam durch Diskussionen auf der Basis der im 1. Studienabschnitt erworbenen Fähigkeiten und Kenntnisse erarbeitet. Dabei wird die sachliche und methodische Problematik des Gegenstandes entwickelt. Die Seminarteilnehmer sollen (als Voraussetzung für einen qualifizierten Leistungsnachweis) einen Teilaspekt dieses Themas eigenständig erarbeiten und in einer schriftlichen Arbeit oder einem Referat darstellen. Die Teilnehmerzahl kann beschränkt werden. Die Teilnahme kann von dem Nachweis bestimmter Studien- und Prüfungsleistungen (erfolgreiche Teilnahme an Übungen oder Proseminaren, Bestehen der Zwischenprüfung) und von der Bereitschaft zur Erbringung bestimmter Seminarleistungen abhängig gemacht werden.

KOLLOQUIEN sind in der Regel Lehrveranstaltungen für Studenten höherer Semester und Doktoranden. In ihnen werden gemeinsam durch Diskussion insbesondere methodische und theoretische Probleme eines wissenschaftlichen Teilaspekts erörtert. Kolloquien sind Lehrveranstaltungen ohne Leistungskontrolle und ohne Verpflichtung zu schriftlichen Arbeiten. Die Teilnehmerzahl kann beschränkt werden.

FORSCHUNGSSEMINARE/PRAKTIKA führen in theoretische und praktische Forschungen ein und geben dem Studenten Gelegenheit, Erfahrung bei der Lösung von Forschungsproblemen zu erwerben.

Im Rahmen der Forschungsseminare können unter Wahrung der oben vorgegebenen Randbedingungen Pro- bzw. Hauptseminararbeiten ausgeführt werden.

ÜBUNGEN dienen vorwiegend der ergänzenden, exemplarischen Ausbildung, gelegentlich auch der Vertiefung eines begrenzten wissenschaftlichen Teilgebietes. Die Teilnehmerzahl kann beschränkt werden.

4.4 Studienplan

4.4.1 1. Studienabschnitt

Der 1. STUDIENABSCHNITT, der für Haupt- und Nebenfachstudenten 32 Semesterwochenstunden (SWS) umfasst, ist wie folgt aufgeteilt:

- I Einführung in die grundlegenden Theorien und Methoden der Allgemeinen Informationswissenschaft; (Turnus I)
- II Vertiefungen in ausgewählten Bereichen, insbesondere in Informationslinguistik, Informationstechnologie und Repräsentation und Transformation von Wissen, soziale und psychische Faktoren der Information und Kommunikation. (Turnus II)

Im einzelnen werden im 1. STUDIENABSCHNITT behandelt:

Einführung in die Theorien und Methoden der Allgemeinen Informationswissenschaft

Hierbei wird der Gegenstandsbereich der Informationswissenschaft näher bestimmt und wissenschaftlich fundiert. Grundlegende Theorien der Informationswissenschaft werden einführend behandelt. Die Methoden informationswissenschaftlicher Forschung werden vorgestellt, ihre Anwendung wird an informationswissenschaftlichen Fragestellungen praktisch erprobt.

Diese für die wissenschaftliche Behandlung aller Informationsprozesse grundlegende Thematik wird in einem viersemestrigen Turnus in vier einführenden Veranstaltungen behandelt:

Turnus I: Einführung in die Informationswissenschaft

- VIT Theoretische Grundlagen der Informationswissenschaft
(Informationssysteme/Informationsrezeption)
Vorlesung 2 SWS P
- UIT Übung zur Vorlesung 2 SWS W
- VMT Methoden der Informationswissenschaft
(Informations- u. Systemanalyse/Benutzer- u. Bedarfsanalyse)
Vorlesung 2 SWS P
- UMT Übung zur Vorlesung 2 SWS W
- VIP Grundlagen praktischer Information und Dokumentation
(Geschichte/Bausteine)
Vorlesung 2 SWS P
- UIP Übung zur Vorlesung 2 SWS W
- VMP Verfahrensweisen praktischer Information und Dokumentation
(Bibliotheken/Archive/Dokumentationsstellen)
Vorlesung 2 SWS P
- UMP Übung zur Vorlesung 2 SWS W

Diese Veranstaltungen werden ergänzt um:

- PI/M Pro-/Forschungsseminare zu Grundlagenfragen der Informationswissenschaft und der Informationspraxis
4 SWS P
4 SWS WP

Vertiefung ausgewählter Bereiche der Informationswissenschaft

Hierbei werden die für die Informationswissenschaft besonders wichtigen Theoriefelder im Rahmen eines viersemestrigen Turnus vertiefend behandelt.

Turnus II: Ausgewählte Bereiche der Informationswissenschaft

I. Informationslinguistik

Hierbei werden die bei Repräsentation, Analyse, Verarbeitung und Synthese von Sprachdaten auftretenden informationslinguistischen Probleme und Lösungen dargestellt und exemplarisch bearbeitet.

- VL Grundlagen der Informationslinguistik (Repräsentation von Sprache/Sprachbarrieren)
Vorlesung 2 SWS W
- PL Pro-/Forschungsseminar zu ausgewählten Themen der
Informationslinguistik 2 SWS WP

II. Informationstechnologie

Neben Fragen des optimalen Einsatzes von technologischen Hilfsmitteln zur Gestaltung von Informationsprozessen werden die Anforderungen an Informationstechnologien sowie Test- und Bewertungsverfahren dargestellt und exemplarisch bearbeitet.

- VT Grundlagen der Informationstechnologie (Informationsnetzwerke/Informationsbanken)
Vorlesung 2 SWS W
- PT Pro-/Forschungsseminar zu ausgewählten Themen der
Informationstechnologie 2 SWS WP

III. Repräsentation und Transformation von Wissen

Hierbei werden grundlegende Einführungen in den Aufbau von Informationsbanken, das Informations-Retrieval sowie Verfahren zur (maschinellen) Retrievalunterstützung (Thesauri, etc.) behandelt.

- VR Grundlagen der Wissensrepräsentation (Klassifikation/Thesaurus)
Vorlesung 2 SWS W
- PR Pro-/Forschungsseminar zu ausgewählten Themen der
Wissensrepräsentation 2 SWS WP

IV. Psychische und soziale Faktoren der Information und Kommunikation

Hierbei werden die Wechselwirkungen zwischen dem Einzelnen bzw. der Gesellschaft und den Prozessen der Informationsverarbeitung (z.B. Informationsbedarf, Akzeptanz- und Barrierefragen, soziale, physiologische, psychische und ethische Probleme der Information und Kommunikation) behandelt.

- VS Soziale und psychische Faktoren der Information und Kommunikation (Soziale Faktoren/
Psychische Faktoren)
Vorlesung 2 SWS W
- PS Pro-/Forschungsseminar zu ausgewählten Themen der psychischen und sozialen Faktoren
2 SWS WP

4.4.2 2. Studienabschnitt

Der 2. STUDIENABSCHNITT, der bei einem Hauptfachstudium 32 SWS und bei einem Nebenfachstudium 14 SWS umfasst, ist durch eine auf einzelne Tätigkeitsfelder gerichtete Spezialisierung gekennzeichnet. Es werden im Bereich der speziellen Informationswissenschaft drei Spezialisierungen unterschieden:

Informationsorganisation in Unternehmen und Behörden

- VIO Vorlesung 2 SWS W
HIO Hauptseminar 2 SWS WP

Information und Dokumentation in Fachinformationssystemen

- VIF Vorlesung 2 SWS W
HIF Hauptseminar 2 SWS WP

Publikumsinformationssysteme

- VIK Vorlesung 2 SWS W
HIK Hauptseminar 2 SWS WP

Grundlagen der Informationsindustrie

- VII Vorlesung 2 SWS W
HII Hauptseminar 2 SWS WP

Nach Massgabe des Lehrangebots können aus der speziellen Informationswissenschaft für einen Hauptfachabschluss schwerpunktmäßig zwei Gebiete gewählt werden; für einen Nebenfachabschluss ist schwerpunktmäßig eines der drei Gebiete zu wählen.

Muster-Studienplan

Erster Studienabschnitt

- | | | | | |
|------------------|-----|-----|----|----|
| (1) 1. Semester: | VIT | UIT | PI | VL |
| (2) 2. Semester: | VMT | UMT | PM | VT |
| (3) 3. Semester: | VIP | UIP | PR | VR |
| (4) 4. Semester: | VMP | UMP | PS | VS |

Zweiter Studienabschnitt

- | | | | | |
|------------------|-----|-----|-----|----|
| (5) 5. Semester: | VIT | VIO | HIO | VL |
| (6) 6. Semester: | VMT | VFI | HFI | VT |
| (7) 7. Semester: | VIP | VPI | HPI | VR |

(8) 8. Semester: VMP VII HII VS

Das vorgestellte Gerüst stellt das Mindestangebot aufgrund der an der Fachrichtung vorhandenen Ausbildungskapazität dar. Es kann - wie gegenwärtig - durch weitere Veranstaltungen ergänzt werden, soweit hierzu - z.B. über Forschungsaktivitäten - Möglichkeiten bestehen.